



GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen
Nr. 134 | September bis November 2021

WER

DANK

opfert, der preiset mich, und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.

Ps. 50,23

Wie können wir Gott Dank opfern?

Andacht zum Gemeindebriefthema von Olaf Latzel

Liebe Gemeinde,

ich grüße Sie alle recht herzlich mit dem Wort Asafs aus dem 50. Psalm. Wie können wir Gott Dank opfern? Darum soll es in dieser Andacht und in diesem Gemeindebrief gehen. Vor 3000 Jahren, als Asaf diese Worte im Heiligen Geist niederschrieb, war jedem klar, was „Dank opfern“ bedeutet. Es gab im Alten Bund genaue Vorschriften, wie man ein Dankopfer im Tempel darzubringen hatte; wir können das ausführlich in 3.Mose 3 nachlesen. Aber wie macht man das heute im Neuen Bund, da es nun nach dem Opfertod Jesu am Kreuz keine Tieropfer mehr gibt? Dazu möchte ich Ihnen eine kurze dreigliedrige Anregung geben. Dieses geschieht erstens durch das persönliche Gebet, zweitens durch den öffentlichen Lobpreis und drittens durch das Darbringen unserer Gaben.

1. Das persönliche Gebet!

Das Wichtigste bei der Dankopferung ist das persönliche und aufrichtige „Dankesagen“ vor dem Herrn. Schauen Sie täglich auf das, was der Schöpfer Ihnen nicht alles Gutes getan hat: danken Sie für Ihren Glauben; für die Gebetserhebungen, die Sie erlebt haben; für Ihre Gesundheit; für Ihren materiellen Reichtum; für Ihre Mitmenschen und danken Sie vor allem immer wieder für das Erlösungswerk des Heilandes auf Golgatha. Sprechen Sie diese Dinge regelmäßig an und danken Sie dem Herrn dafür. Das ist Gott wohlgefällig. Daher riet der große Prediger Charles Haddon Spurgeon einmal: *„Mit jedem neu dämmernenden Morgen erhebt eure Lieder des Dankes, und jedem Sonnenuntergang folge euer Danken nach“*. Probieren Sie das doch einfach mal aus; beginnen und beenden Sie jeden Tag mit einem jeweils fünfminütigen Dankgebet. Sie werden dadurch Gott die Ehre geben und selbst dankbarer werden, was ein tolles Gefühl ist. Denn je mehr man dem Herrn dankt, desto mehr Grund bekommt

man zu danken und desto dankbarer wird man selbst.

2. Der öffentliche Lobpreis!

Zur Opferung des Dankes gehört nicht nur das private, stille Dankgebet, sondern auch der öffentliche Lobpreis unseres Herrn. Dieser öffentliche Lobpreis ist eine automatische Folge der Dankbarkeit, welche der wiedergeborene Christ gegenüber seinem Gott empfindet. Es ist unserem Herrn wohlgefällig, wenn wir auch dankbar gegenüber anderen von ihm sprechen und sein großartiges Handeln in unserem Leben preisen. Da mag uns Daniel ein Vorbild sein, der trotz offiziellem Gebetsverbot Gott lobte und ihm dankte. Von ihm heißt es in Daniel 6: *„Als nun Daniel erfuhr, dass ein solches Gebot ergangen war, ging er hinein in sein Haus. Er hatte aber an seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem, und er fiel dreimal am Tag auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er es auch vorher zu tun pflegte.“* Auch im öffentlichen Lobpreis geben wir zunächst Gott die Ehre, wir wirken aber zugleich auch missionarisch auf andere.

3. Das Darbringen unserer Gaben!

Der Dankopferdienst im Alten Bund kostete den Gläubigen etwas – und zwar materiell wie zeitlich. Die Opfertiere, die Stiere, Lämmer und Tauben waren teuer und es war beschwerlich und zeitaufwendig, das Opfer im Tempel zu Jerusalem darzubringen. Mancher musste tagelange Reisen für sein Dankopfer aus sich nehmen. Da stellt sich die Frage, was wir Gott an Gaben bringen: an Liebe, an Zeit und an Materiellem. Gott beschenkt uns so überreich. Er hat alles für uns getan. Was sind wir nun bereit für ihn zu tun? Welche Gaben bringen wir Gott dar?

Möge dieses kurze Nachdenken über die Opferung des Dankes Sie neu zur fröhlichen Dankbarkeit gegenüber dem Herrn ermutigen. Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, er möge einen jeden segnen und behüten, der diese Zeilen liest. [ol]

Wer Dank opfert,
der preiset mich,
und da ist der Weg,
dass ich ihm zeige
das Heil Gottes.

Psalm 50,23

Jahwe offenbart sich seinem Volk – damals und heute!

Neue Bibelstundenreihe ab 27. Oktober 2021

27.10. bis 01.12.2021
mittwochs 19:30 Uhr

LIVE 

Dass der Prophet Elia im Alten Testament deutliche Spuren hinterlassen hat, ist keine Frage. Selbst im Neuen Testament wird er uns als

hingebungsvoller Beter auf der einen Seite (Jakobus 5,17f) und als mutmachendes Beispiel für Gottes Durchtragen seiner Erwählung (Römer 11,2f) auf der anderen Seite vor Augen gestellt.

Unter den in Hebräer 11 genannten Vorbildern des Glaubens finden wir, durchaus etwas verdeckt, den Propheten Elia und seinen Nachfolger Elisa (Hebr. 11,35) gemeinsam: *„Frauen haben ihre Toten durch Auferstehung wiederbekommen. Andere aber sind gemartert worden und haben die Freilassung nicht angenommen, damit sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten.“*

Beide lebten und wirkten im abtrünnigen Zehn-Stämme-Reich Israel. Ich bin geneigt zu sagen, dass Samaria in dieser Zeit mehr gewirkte Wunder Jahwes kannte als Jerusalem. Jahwe hat sich bei dem abtrünnigen Volk nicht unbezeugt gelassen. Aber wie gingen die Menschen damals und wie gehen wir heute mit seinen Offenbarungen um?

Beide konnten mit Elias Mantel das Wasser am Jordan teilen (2. Könige 2,8.14). Beide konnten das Wunder einer Wiederbelebung eines toten Kindes bewirken (1. Könige 17,17-24 & 2. Könige 4,8-37). Beide waren an dem Grundthema der täglichen Versorgung beteiligt (1. Könige 17,14 & 2. Könige 7,16.19). Diese „Versorgung“ legte den Finger bedeutungsvoll in die Wunder der Zeit. Das Gericht Jahwes – die Hungersnot – konnte durch die Fruchtbarkeitsgötter Baal und Aschera eben nicht überwunden werden.

Und doch erkennen wir große Unterschiede zwischen beiden Propheten in ihrer Wirksamkeit. Überspitzt mag man sagen, dass die Menschen sich zurückzogen, wo Elia auftrat. Im Gegensatz dazu strömten die Zeitgenossen Elisass zu ihm und suchten seinen Rat. Fast 20 wundergewirkte Geschichten Elisass sind uns in der Schrift überliefert. Immer steht die Ohnmacht der Menschen der Allmacht Jahwes gegenüber. Hier einige Beispiele:

Die Ohnmacht des Menschen/ Die Allmacht Jahwes	Referenz
Die Wasserquelle ist ungenießbar / Die Wasserquelle wird genießbar	2. Könige 2,19 2. Könige 2,21
Die Suppe ist ungenießbar / Die Suppe wird genießbar	2. Könige 4,40 2. Könige 4,41
Das Öl ist limitiert / Das Öl wird vermehrt	2. Könige 4,2 2. Könige 4,6
Das Brot ist limitiert / Das Brot wird vermehrt	2. Könige 4,43 2. Könige 4,44
Der Aussatz ist unbestreitbar / Der Aussatz wird unbestreitbar geheilt	2. Könige 5,3 2. Könige 5,14
Die Axt ist unbestreitbar gesunken / Die Axt wird unbestreitbar gehoben	2. Könige 6,5 2. Könige 6,6

Bedenken wir, dass die Propheten (aller Zeiten) selbst immer auf Jahwe angewiesen waren. Sie hatten nie eigene Mittel, um die Not eines Gerichtes abzuwenden. Jahwe selbst offenbarte sich durch seine Propheten gegenüber dem Volk und darüber der Menschheit aller Zeiten insgesamt.

In den Bibelarbeiten mittwochs vom 27. Oktober bis 1. Dezember 2021 möchte ich über das Wirken des Propheten Elisa berichten und die Anwendung in unsere Gegenwart übertragen. Am letzten Mittwoch, den 8. Dezember 2021, möchte ich dann mit dem Blick auf die Advents- und Weihnachtszeit die Aufmerksamkeit auf Johannes den Täufer, den angekündigten Wegbereiter Jesu Christi lenken. [hk]

Mission? Possible!

Zeltkauf und Vereinsgründung erfolgt

Anfang Juli haben wir als Gemeinde ein Evangelisations-Zelt gekauft. Dieses Tridomzelt kann in verschiedenen Größen aufgebaut werden, sodass 100 bis 400 Personen darin Platz finden können. Wir als St. Martini Gemeinde haben das Zelt, den Aufleger, die Stühle und die Bühne gebraucht erworben, und die Abraham-Gemeinde trägt die Kosten für die Anschaffung der Technik im Zelt.

Wir werden das Zelt als eine Art „missionarisches joint venture“ mit den Geschwistern um Pastor Rüdiger Kurz betreiben. Dazu haben wir den Verein Missionarischer Dienst Bremen e.V. (MDB) neu mit Leben füllen dürfen und werden hierüber die evangelistische Arbeit der Zeltmission betreiben. Diese Arbeit besteht vor allem darin, Gemeinden und Verbänden, die evangelisieren wollen, die Möglichkeit einer Zeltmission zu eröffnen. Zum Vorstand des MDB gehören unter anderem der verwaltende Bauherr von St. Martini und der Pastor der Gemeinde.

Wir sind sehr dankbar, dass der Erwerb des Zeltes und des Zubehörs vollständig durch externe Spenden gedeckt werden konnte. Dafür danken wir als Vorstand dem Herrn und natürlich auch den großzügigen Spendern. Wir hoffen, dass durch diese Arbeit viele Menschen in Kontakt mit der Botschaft von Jesus Christus kommen werden und der Herr selbst Segen auf diese Arbeit legen möge. [ol]



Komplett spendenfinanziert – und hier schon im Einsatz in Itzehoe

Kompromisslos für Jesus

Bericht zum HMK-Missionstag am 19.06.2021

In so vielen Ländern werden Christen systematisch verfolgt! Das haben uns die Beiträge am HMK-Missionstag auf erschreckende Weise neu vor Augen geführt. Um so beeindruckender war es, zu sehen, wie genau sie trotz schwerer Bedingungen mit Freude und einem brennenden Herzen von Jesus erzählen.

Ihre Beiträge haben deutlich gemacht, wie wichtig es ist, den richtigen Fokus zu behalten. Denn während unsere Geschwister leiden, müssen wir uns fragen: Welche Orientierung haben wir (westliche) Christen in unserem materialistischen Wohlstand? Beten wir für die verfolgte Gemeinde? Beten wir für unsere Gesellschaft, die sich mitten im moralischen Werteabfall befindet?

Ulrich Parzany hat es zu Anfang ganz trefflich formuliert: „...die klare Verkündigung des Evangeliums führt IMMER zur Spaltung der Gesellschaft“. Deshalb lassen Sie uns die verfolgten Geschwister als Vorbild nehmen und in der Gottesfurcht wachsen, um die Menschenfurcht ablegen zu können. Lassen Sie uns für Mut und Begeisterung beten, um (kompromisslos) zur passenden und unpassenden Zeit auch in unserem Umfeld von Jesus erzählen. [jb]



Müller, Parzany, Latzel



„Ein echter Schatz im doppelten Sinn“

So lief die St. Martini Online-Schatzsuche am 20. Mai 2021

„Wir wollten den Kindern ein besonderes Angebot machen, das auch Zuhause im Lockdown funktioniert“, berichtet Stefanie Marzian. Rund 100 angemeldete Kinder erhielten per Post ein Paket mit Materialien und schalteten sich in einen geschützten YouTube-Videostream. Dort erwartete sie eine Stunde mit Andacht, Liedern, actionreichem Suchen und Rätseln, und zum Schluss führte eine Karte zum Schatz.

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für so eine tolle Schatzsuche, es steckt jede Menge Organisation dahinter. Und nicht nur das. Danke! Danke! Und noch mal Danke! Schade, dass Bremen so weit von uns entfernt liegt, ich finde eure Gemeinde ganz toll, bin sehr oft bei Livestreams dabei. Gott segne Euch!
– Larisa Fabian, Waldbröl



„Voll cool“, war das Fazit unserer Tochter. Mit viel Herz wurde eine spannende Bibelgeschichte erzählt und sich gemeinsam auf eine außergewöhnliche Entdeckungstour begeben. Ein echter Schatz wartete sozusagen im doppelten Sinn auf die jungen Sucher. Vielen Dank!

– I.F., Bremen

Vielen Dank für den schönen Schatz. Ich habe mich sehr über den Stift und das hübsche Armband gefreut! Die Suche mit den Rätseln hat mir viel Spaß gemacht. Hoffentlich gibt es wieder mal so etwas von St. Martini! Es war eine schöne Andacht, die ich gut verstanden habe.

– Lydia Kölsche (10 Jahre)

Die Andacht war toll – auch für die Großen! Die Schatzsuche hat Jonathan auch viel Freude bereitet! Er sauste durch das Haus, um die Umschläge zu finden und war begeistert bei der Sache. Über den Schatz hat er sich riesig gefreut und so den Abend in den buntesten Farben schillern lassen ;-) – T.W.

Unseren Kindern hat es wirklich sehr gefallen, sie sind total aus dem Häuschen. Eine so toll organisierte Veranstaltung mit so viel Liebe zum Detail.

– Fam. Tutzscky



Die Schatzsuche war spitze. Luzie und Ernestine waren voll dabei und sagen Danke für die schönen Schätze! Und die Mama sagt Danke für alle Liebe und Herzblut bei Vorbereitung und Umsetzung.
– Anja Langer-Kardel, Lüneburger Heide

Bei uns waren sogar die Großeltern und die großen Geschwister mit von der Partie. Es hat uns viel Freude bereitet und Jan-Finley hat sich auch riesig über den tollen Schatz gefreut, der tatsächlich noch etwa zwei Stunden vor Beginn bei uns ankam :-). Vielen Dank auch für die kindgerechte biblische Andacht. Und vielen Dank Ihren Kindern, die so toll die Schatzsuche mitgestaltet haben. – Familie Föll, Wüstenrot



Das Kinderprogramm war sehr gut und liebevoll gestaltet. Eine tolle Idee. Die Kinder haben gespannt Gottes Wort gelauscht und hatten auch große Freude bei der Schatzsuche und den schönen Geschenken. – Familie Käbller, Hessen

Zehn Wochen Krankenhaus und keine Minute alleine

Ein Zeugnis von Oksana Frank

Es ist genau ein Jahr her... am Himmelfahrtstag 2020, haben wir den Krankenwagen gerufen. Nach zwei Tagen wurde mein Mann ins künstliche Koma gelegt. Auf einmal war nichts mehr so wie vorher. Die Ärzte konnten den Auslöser für sein Lungenversagen nicht finden. Die Ungewissheit zerriss mich innerlich. Ich war leer, traurig, verwirrt ... aber ich musste irgendwie funktionieren, für meine zwei Kinder und für das noch ungeborene Baby, denn ich war in der 30. Woche schwanger. Das hätte ich niemals alleine geschafft, ohne Gott, ohne Gebete der Gemeinde, Freunde und Verwandte.

Vier Wochen Koma... und es gab immer noch keine Erlösung. Die Ärzte haben alles Mögliche gemacht, aber sogar die moderne Medizin hat ihre Grenzen.

Vier Wochen Zeit gab's zum Nachdenken, zum intensiven Gebet. Auf einmal hat man Zeit, über sein Leben nachzudenken und Gespräche mit Gott zu führen. Und in dieser Zeit habe ich Gottes Nähe so sehr gespürt wie noch nie zuvor. Ich wusste nicht, wann und ob überhaupt mein Mann wieder zu mir nach Hause zurückkommt, aber ich wurde täglich gestärkt von meiner Familie, durch die Gebete, durch die lieben Geschwister im Glauben und durch Gottes Gegenwart! Gott hat mich durch diese schwere, lange Zeit getragen. Jedes ausgesprochene Gebet wurde erhört. Ich habe seine Kraft gespürt! Und wenn sich die Geschwister zum Gebet versammelt haben, so habe ich es augenblicklich an mir gemerkt. Diese Lebenskraft, die auf einmal in mir da war. Da wo es mir gerade noch vor Angst und Sorge so schlecht ging, verspürte ich eine Leichtigkeit und innere Ruhe, und ich wusste, ich bin nicht alleine und er wird helfen! Es ist wichtig in schweren Zeiten füreinander zu beten! Gebete haben große Kraft! (Jakobus 5,16)



Familie Frank bei der Taufe ihrer Tochter Veranika am 20.06.2021

Und Gott hat das Unmögliche gemacht! Und wie froh und so, so dankbar war ich, als mir die Ärzte am Telefon sagten, dass es meinem Mann wieder etwas besser geht! Wie aufgeregt ich die ganze Fahrt nach Göttingen war! Das erste mal seit fünf Wochen konnten wir uns wieder in die Augen schauen und uns wieder an den Händen halten.

Seitdem ging es immer aufwärts. Die Ärzte waren verblüfft, wie schnell mein Mann sich erholte. Sie sind immer noch ratlos und verwundert – aber so ist es bei Gott: Er macht das Unmögliche wahr! Denn für Gott ist nichts unmöglich (Lukas 1,37). So hat mein Mann es auch pünktlich zur Geburt unserer Tochter nach Hause geschafft.

Insgesamt waren es zehn Wochen Krankenhaus... aber wir waren keine Minute alleine! Wir durften Gottes Gnade erfahren, seine Kraft spüren und seine Wunder sehen! Heute geht es meinem Mann gut, er ist noch nicht ganz geheilt, aber wir vertrauen auf Gott! Gelobt sei Er, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen! [of]



Dichten, Handeln, Glauben, Denken

„Wir pflügen und wir streuen“ von Matthias Claudius

Manch einer belächelte Matthias Claudius für seinen „naiv-launigen“ Stil und seine schlichten Worte, mit denen er tiefgründige Glaubensinhalte zu vermitteln vermochte. Goethe nannte ihn einen Narren; Humboldt eine „Null“. Ganz anders Eichendorff, der gerade darin Claudius Stärke erkannte. Er schrieb einige Jahre nach Claudius Tod: „Wie der Abendglockenklang in einer stillen Sommerlandschaft, weckt er überall ein wunderbares Heimweh. Zwischen diesseits und jenseits geht er unaufhörlich auf und ab und bringt von allem, was er erfahren, mit schlichten Worten fröhliche Botschaft“. Und genau dies wird in dem 1783 von Matthias Claudius verfassten Liedtext so anschaulich zum Ausdruck gebracht. Claudius beschreibt mit einfachen Worten Gottes geheimnisvolles und alles entscheidende Wirken in den Vorgängen unseres Lebens. Er bedient sich dabei den Bildern aus der Landwirtschaft, in dessen Umfeld er groß geworden war. Überall erkannte Claudius Gottes Wirken; in den großen und in den ganz kleinen Aspekten des Lebens. Und davon wollte er den Menschen erzählen – ja; er wollte ihnen den Blick für die geistliche Wirklichkeit der Dinge eröffnen.

Claudius beabsichtigte jedoch nie, ein Kirchenlied zu schreiben. Er war damals Redakteur der Tageszeitung „Wandsbeker Bothe“, für die er fiktive Erzählungen verfasste, um die Menschen zu erreichen. Eine davon war das Drama „Paul Erdmanns Fest“, in welches er kunstvoll sein sogenanntes Bauernlied einbettete. Das Drama erzählt vom Bauern Paul Erdmann, der anlässlich seines 50 Jahre bestehenden landwirtschaftlichen Betriebes ein Dankfest ausrichtet, zu dem alle Nachbarn eingeladen sind: „*Es sind heute funfzig Jahr, so der Bauer, als ich mein Erbe sehr wüste und verfallen antrat. Ich habe mit Gott angefangen und ihn oft hinterm Pflug um seinen Segen gebeten – und er hat mich gesegnet! Da steht mein Vieh und wiederkaut und wiehert, und in allen den funfzig Jahren hat mir nie nichts gemangelt. Ich bin nicht wert solcher Barmherzigkeit, das weiß ich – und ich möchte mich in*

mein Heu verkriechen. Aber Gott ist gnädig und verlangt nur von uns, dass wir seine Güte erkennen; und da hab ich euch heute hergebeten, ihr lieben Nachbarn! dass ihr's mir helfet tun. Helft mir denn heute Gott danken, ihr lieben Nachbarn! und lasst uns hier miteinander fröhlich sein, ihr lieben Nachbarn! Amen!“ Und dann wird munter das Lied angestimmt, welches wir unter dem Namen „Wir pflügen und wir streuen“ alljährlich zum Erntedankfest singen.

Im direkten Vergleich des Bauernliedes mit unserem heutigen Kirchenlied fallen jedoch ein paar Unterschiede auf, die einer nachträglichen Bearbeitung geschuldet sind: So wurden bspw. jeweils zwei Strophen des Bauernliedes im Nachhinein zu einer Doppelstrophe zusammengefügt, um das Lied zu straffen. Außerdem fehlen in der heutigen Fassung die ersten beiden Liedstrophen, die auf Gottes Schöpfungsakt in Genesis 1 hinweisen und damit einen inhaltlichen Bogen vom Schöpfungsbeginn bis zum heutigen Handeln Gottes ziehen. Darin heißt es: „*Im Anfang wars auf Erden nur finster, wüst und leer; und sollt was sein und werden, mußst es wo anders her. So ist es zugegangen im Anfang, als Gott sprach; und wie es angefangen, so geht's noch diesen Tag.*“ Als Melodie wählte Claudius eine italienische. Er zeichnete dafür lediglich ein paar Noten auf. Es wird sich sicherlich weitaus lebendiger und temperamentvoller angehört haben als die für dieses Lied gebräuchliche heutige Melodie von Johann Abraham Peter Schulz!

Matthias Claudius konnte nicht nur tief sinnige Glaubenstexte in schlichte Worte verpacken. Er hat in seinem Leben auch stets das umzusetzen versucht, was er in Worten weitergeben wollte. Dichten und Handeln gehörten für ihn zusammen, genauso wie Glauben und Denken. Er hielt an seinem Gottvertrauen fest, auch in Zeiten von zunehmender Bibelkritik und Vernunftgläubigkeit. Unermüdlich wies er seine Leser auf die eine lebendige Hoffnung hin, die sein Leben prägte und die in seinen Liedern immer anklingt. Am Ende seines Lebens resümierte er: „Wir sind nicht umsonst in diese Welt gesetzt; wir sollen hier reif für eine andere werden. Es ist nur Einer, der dazu helfen kann, und dem sei Ehre in Ewigkeit.“ [at]

Dankbarkeit

*Apophthegmata (geistliche
Sinnsprüche) zum Thema [ol]*

Dankbarkeit sucht
über der Gabe den Geber.

Wollt ihr Gott angenehme Opfer darbringen,
so bringt ein Herz voll Reue und Buße, und ein
Herz voll Dankbarkeit für die Gnade der Bekehrung.

Dankbarkeit ist die beste
Medizin gegen Traurigkeit.

Wir können Gott kein größer noch besser
Werk tun noch edleren Gottesdienst
erzeigen, denn ihm danken.

Dankbarkeit ist die kleine
Schwester der Nächstenliebe.

Wir stellen zunächst fest, dass unser irdisches
Leben eine Gabe der göttlichen Gnade ist,
die uns zu Dank verpflichtet. Dann erst tun
wir den weiteren Schritt, den jämmerlichen
Zustand dieses Lebens ins Auge zu fassen: dadurch
befreien wir uns von einer gar zu gierigen Liebe zu
demselben, zu welcher unsere Natur stark neigt.

Martin Luther

Dankbarkeit ist des
Lebens höchste Freude.

Dietrich
Bonhoeffer

Undankbarkeit
raubt dir die Freude.

John Fullerton
MacArthur

Ludwig
Harms

Dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder.
Sie geben das Empfangene zehnfach zurück.

August von
Kotzebue

Peter
Fahne

Nicht danken macht wanken;
Gott loben zieht nach oben.

unbekannt

Martin
Luther

In der Dankbarkeit gewinne ich das rechte
Verhältnis zu meiner Vergangenheit. In ihr wird
das Vergangene fruchtbar für die Gegenwart.

Dietrich
Bonhoeffer

unbekannt

Was Christus fordert? Zuerst und vor
allem: Glauben. Darauf: Dankbarkeit.

Sören Aabye
Kierkegaard

Dankbarkeit ist der normale Ausdruck einer
lebendigen Beziehung zu Christus und ein
Maß dafür, wie intensiv wird die Echtheit
dieser Beziehung tatsächlich erleben.

Johannes
Calvin

Jerry
Bridges

Taufe

Veranika Frank aus Weyhe
getauft am 20.06.2021

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. – Psalm 139,14

Bestattungen

Manfred Hans Fritz Sander aus Bremen
gestorben am 31.05.2021 | 86 Jahre

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit. – Prediger 3,1-2

Jürgen Georg Puls aus Bremen
gestorben am 04.06.2021 | 88 Jahre

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. – Psalm 91,1-2

Ingrid Baars aus Bremen
gestorben am 20.06.2021 | 84 Jahre

Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? – Johannes 11,25-26

Der Büchertisch empfiehlt



Schwarzbrot für das Leben – Band II

Viele Menschen wissen nicht, wo die Reise ihres Lebens hingeht. Für die einen endet das Erdendasein mit dem Tod. Andere orientieren sich an Göttern, Götzen und Religionen, die ihnen Erfolg und vollkommenes Glück versprechen. Irgendwann werden sie feststellen müssen, dass sie sich völlig verirrt haben. Denn auch auf sie wartet letzten Endes nur der ewige Tod. Was hingegen Menschen erwartet, die an Jesus Christus glauben, der für ihre Rettung aus Sünde, Schuld und Versagen Sein teures Blut am Kreuz auf Golgatha vergossen hat, das erklärt Olaf Latzel in seiner Predigtreihe.

Band II – AT: Richter bis Psalm 31 · 400 Seiten · 14,95 Euro

EINE FAMILIE BLEIBT GOTTES AUFTRAG TREU

Als 2018 ein amerikanischer Pastor inhaftiert und mehr als 70 Christen des Landes verwiesen werden, spitzt sich die Lage für die christliche Familie Louven zu. Doch der Familienvater beschließt zu kämpfen: Im Vertrauen auf Gott setzt er alles in Bewegung, um im geliebten Lebensumfeld bleiben zu können.

Jetzt am
Büchertisch
erhältlich



**10 TAGE. DIESE ZEIT WIRD
HANS-JÜRGEN LOUVEN GEWÄHRT,
UM SEINE BELIEBTE HEIMAT
IN DER TÜRKEI ZU VERLASSEN.**

Hans-Jürgen Louven
Unerwünscht im Orient
Gebunden, 192 S., inkl. 16-seitigem Bildteil
396.087 17,99 €

Weil jedes Kind zählt

Mit „Weihnachten im Schuhkarton“
Gottes Liebe greifbar machen!



Abgabewoche
08. bis 15.11.2021



Die wirtschaftliche Situation hat sich durch Corona in vielen Ländern verschärft. Zusätzlich leiden viele Kinder unter angespannten Familiensituationen und sehnen sich nach Beziehungen, in denen sie Liebe und Annahme erfahren. Mit euren Schuhkartons, gefüllt mit neuen Geschenken wie Schulmaterialien, Hygieneartikel, Spielzeug

und Süßigkeiten, sendet ihr Kindern in schwierigen Lebenssituationen ein unvergessliches Zeichen der Hoffnung und Wertschätzung. Rund um den Globus arbeiten zehntausende Kirchengemeinden mit Samaritan's Purse zusammen und bereiten schon jetzt die Verteilungen vor. Sie bauen Beziehungen zu den Kindern und ihren Familien und stehen ihnen darüber hinaus ganz praktisch zur Seite – gerade auch in dieser schwierigen Zeit. Im anschließenden Glaubenskurs „Die größte Reise“ können die beschenkten Kinder mehr über Jesus erfahren. So ist „Weihnachten im Schuhkarton“ oft der Startschuss für eine nachhaltige Lebensveränderung.

Eure Schuhkartongeschenke könnt ihr zwischen dem 8. und 15.11.2021 bei uns in der Gemeinde (oder gerne sonntags am Büchertisch) abgeben. Um alle anfallenden Kosten der Aktion zu decken, empfiehlt Samaritan's Purse eine Geldspende von zehn Euro pro beschenktem Kind. Infos und Packtipps gibt es im bei uns ausliegenden Handzettel oder unter weihnachten-im-schuhkarton.org. Bei Bedarf bekommt ihr bei uns auch wieder vorgefertigte Schuhkartons (ab 03.10.2021). Wer keine Zeit zum Selberpacken hat, kann auch online ein Päckchen auf die Reise schicken: www.online-packen.org

Wie immer ist Martina Giesenhagen Ansprechpartnerin in allen Fragen zur Aktion – persönlich sonntags – oder über das Gemeindebüro. [mg]

Ride by faith

Neues aus dem Lighthouse

Es gibt einen neuen Arbeitsbereich im Lighthouse Kosmos: eine Lighthouse-Biker Arbeit.

Aus 2. Korinther 5,7 „denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen“ ist das Motto der Arbeit entstanden; ein Slogan für Biker übersetzt: "ride by faith".

Motorradfahren lässt Sonne und Wind hautnah spüren. Es vermittelt gute Gefühle beim Tanz durch die Kurven. Wenn du den Helm aufsetzt und den Motor startest, lässt du den Alltag hinter dir. Ein Hauch von Himmel weht dir beim Fahren um die Nase – auch wenn du darüber die Grenzen, Gefahren und Verantwortung nicht vergisst.

Und weil Motorradfahrende beides spüren, versammeln sie sich gerne mit Gleichgesinnten zu Ausfahrten und Gottesdiensten, um diese Freude mit anderen zu teilen.

Manche Biker sind schon lange im Glauben unterwegs, andere sind auf der Suche, Lighthouse.Biker will alle ansprechen.

Weitere Infos zu Treffen und Touren gibt es online. [jm]

www.lighthousebiker.de



Wöchentlich

Gottesdienst LIVE ▶

Sonntag 10:00 bis 11:15 Uhr

Kindergottesdienst

Sonntag | 4 bis 6 Jahre 3. OG Kirchturm
 Sonntag | 7 bis 9 Jahre 2. OG Kirchturm
 Sonntag | 10 bis 12 Jahre 4. OG Kirchturm

Kinderhort

Sonntag | 0 bis 3 Jahre 2. OG Kirchturm + Übertragung

Posaunenchor

Montag 19:00 bis 20:30 Uhr*

Kirchenchor

Dienstag 19:30 bis 21:15 Uhr*

Gebetskreis

Mittwoch 18:30 bis 19:15 Uhr

Bibelstunde LIVE ▶

Mittwoch 19:30 bis 21:00 Uhr

Kinderstunde

Freitag | Kinder von 4 bis 10 Jahren 16:30 bis 18:00 Uhr*

Jugendgruppe

Freitag 19:00 Uhr

*nicht in den Schulferien

Unter Vorbehalt
 Bitte beachten Sie unsere Abkündigungen, E-Mails und Hinweise im Internet. Zur Drucklegung dieser Ausgabe finden Gottesdienste, Bibelstunden, Gebetskreise und Posaunenchor statt.

Monatlich / Quartalsweise

Gemeindenachmittag, Frauenfrühstück und Krankengebet

Wegen des Infektionsgeschehens finden diese Formate weiterhin nicht statt. Falls sich die Situation verändert, informieren wir dazu in den Abkündigungen.

Wer ein Krankengebet benötigt, kann über das Gemeindebüro einen Einzeltermin vereinbaren.

Konfirmation am 5. September 2021

Am 05.09.2021 findet endlich die Konfirmation statt, die im April aufgrund der Corona-Pandemie verschoben wurde. Bitte beten Sie für unsere Konfirmanden, dass der Herr sie weiter im Glauben wachsen lässt und sie ein Leben lang treu zu dem Gelübde stehen werden, das sie an diesem Sonntag ablegen werden.



Anmeldeverfahren

Die Anmeldung zu den Gottesdiensten erfolgt über die Online-Plattform „Ticketleo“. Zu jeder Veranstaltung laden wir per E-Mail ein. Wenn Sie in diese Verteilerliste aufgenommen werden möchten, senden Sie eine E-Mail an:

gottesdienst@st-martini.net

Alternativ ist eine Anmeldung über die Telefonnummer 0421 3346850 (Anrufbeantworter) möglich.

Gottesdienste in St. Martini

September 2021

- So. 05.09. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So. 12.09. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So. 19.09. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel | mit Abendmahl
 So. 26.09. um 10:00 Uhr Prädikant Eckhard Piegsa

Oktober 2021

- So. 03.10. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel und Paul Koch
 So. 10.10. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So. 17.10. um 10:00 Uhr Prädikant Herbert Katzner
 So. 24.10. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So. 31.10. um 10:00 Uhr Pastor Bernd Bierbaum

November 2021

- So. 07.11. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So. 14.11. um 10:00 Uhr Prädikant Eckhard Piegsa
 Mi. 17.11. um 19:30 Uhr Pastor Olaf Latzel
 Buß- und Betttag mit Abendmahl
 So. 21.11. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So. 28.11. um 10:00 Uhr Paul Koch

Dezember 2021

- So. 05.12. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

Live-Übertragungen & Archiv

Gottesdienste und Bibelstunden können am Telefon und im Internet live mit- oder später nachgehört werden:

Live: 0421 33 70 41 - 11 verstärkt | - 15 normal

Archiv: 0421 33 70 41 - 12 Predigt | - 13 Bibelstunde

www.st.martini.net

www.youtube.com/olaflatzel

www.facebook.com/martinibremen

Kindergottesdienst & Kinderhort

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich Kinder und Jugendliche im Gemeindehaus.

Für Kinder unter 3 Jahren gibt es den Kinderhort mit Gottesdienstübertragung. Er wird von den Eltern selbst organisiert.

Russlanddeutsche Gemeinde

Die russlanddeutsche Gemeinde trifft sich jeden Sonntag um 14 Uhr.

Impressum

Herausgeber	Evangelische St. Martini Gemeinde Martinikirchhof 3, 28195 Bremen
V.i.S.d.P	Pastor Olaf Latzel
Redaktion [r]	Alexandra Brietzke [ab] Pastor Olaf Latzel [ol] Alide Teubner [at]
Gastbeiträge	Julia Befuß [jb] Oksana Frank [of] Martina Giesenhagen [mg] Johannes Müller [jm]
Layout	Alexandra Brietzke
Versand	Familie de Boer

Beiträge & Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Gemeindebrief-Ausgabe ist am Freitag, 22. Oktober 2021. Anregungen oder Beiträge senden Sie bitte per Mail an das Redaktionsteam: gemeindebrief@st-martini.net

Kontakt

Anschrift

Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3
28195 Bremen

Gemeindebüro

Susanne Geßler

Telefon 0421 324835 · Fax 324881
gemeindebuero@st-martini.net

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Pastor

Olaf Latzel

pastor.latzel@st-martini.net

Bauherren

Dr. Jürgen Fischer
Michael Franke
Markus Marzian

juergen.fischer@st-martini.net
michael.franke@st-martini.net
markus.marzian@st-martini.net

Diakonie

Joachim Krüger

diakonie@st-martini.net

Spendenkonto St. Martini Gemeinde

IBAN: DE98 2905 0000 1070 1400 09

Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.

IBAN: DE10 2905 0000 2002 0426 12

www.st-martini.net

